

Inhalt.

Einleitung Seite 1

Erstes Capitel.

Allgemeine Principien des Ausdrucks.

Angabe der drei hauptsächlichsten Principien. — Das erste Princip: Zweckmäßige Handlungen werden gewohnheitsgemäß mit gewissen Seelenzuständen associirt und werden ausgeführt, mögen sie in jedem besonderen Falle von Nutzen sein oder nicht. — Die Macht der Gewohnheit. — Vererbung. — Associirte gewohnheitsgemäße Bewegungen bei dem Menschen. — Reflexthätigkeiten. — Übergang der Gewohnheiten in Reflexthätigkeiten. — Associirte gewohnheitsgemäße Bewegungen bei den niederen Thieren. — Schlußbemerkungen S. 23

Zweites Capitel.

Allgemeine Principien des Ausdrucks. — (Fortsetzung.)

Das Princip des Gegensatzes. — Beispiele vom Hunde und von der Katze. — Ursprung des Princips. — Conventionele Zeichen. — Das Princip des Gegensatzes ist nicht daraus hervorgegangen, daß entgegengesetzte Handlungen mit Bewußtsein unter entgegengesetzten Antrieben ausgeführt werden S. 44

Drittes Capitel.

Allgemeine Principien des Ausdrucks. — (Schluß.)

Das Princip der directen Wirkung des erregten Nervensystems auf den Körper, unabhängig vom Willen und zum Theil von der Gewohnheit. — Veränderung der Farbe des Haars. — Erzittern der Muskeln. — Abgeänderte Secretionen. — Transpiration. — Ausdruck des größten Schmerzes, — der Wuth, großer

Freude und äußerster Angst. — Contrast zwischen den Erregungen, welche ausdrucksvolle Bewegungen verursachen und nicht verursachen. — Aufregende und niederdrückende Seelenzustände. — Zusammenfassung S. 58

Viertes Capitel.

Mittel des Ausdrucks bei Thieren.

Aeußerung von Lauten. — Stimmlaute. — Auf andere Art hervorgebrachte Laute. — Aufrichten der Hautanhänge, der Haare, Federn u. s. w., bei den Seelen-
erregungen des Zorns und Schreckens. — Das Zurückziehen der Ohren
als eine Vorbereitung zum Kämpfen und als ein Ausdruck des Zorns. —
Aufrichten der Ohren und Emporheben des Kopfes ein Zeichen der Auf-
merksamkeit S. 73

Fünftes Capitel.

Specielle Ausdrucksformen der Thiere.

Der Hund. — Verschiedene ausdrucksvolle Bewegungen desselben. — Katzen. —
Pferde. — Wiederkäuer. — Affen; deren Ausdrucksweise für Freude und Zu-
neigung; — für Schmerz; — Zorn; — Erstaunen und Schreck . . S. 101

Sechstes Capitel.

Specielle Ausdrucksweisen beim Menschen: Leiden und Weinen.

Das Schreien und Weinen kleiner Kinder. — Form der Gesichtszüge. — Alter,
in welchem das Weinen beginnt. — Die Wirkung gewohnheitsgemäßen Unter-
drückens des Weinens. — Schluchzen. — Ursache der Zusammenziehung der
Muskeln rings um das Auge während des Schreiens. — Ursache der Thränen-
absonderung S. 127

Siebentes Capitel.

Gedrücktsein, Sorge, Kummer, Niedergeschlagenheit, Verzweiflung.

Allgemeine Wirkung des Kummers auf den Körper. — Schräge Stellung der
Augenbrauen im Leiden. — Über die Ursache der schrägen Stellung der
Augenbrauen. — Über das Herabdrücken der Mundwinkel. . . . S. 154

Achtes Capitel.

Freude, Ausgelassenheit, Liebe, zärtliche Gefühle, fromme Ergebung und Andacht.

Das Lachen ursprünglich der Ausdruck der Freude. — Lächerliche Ideen. — Be-
wegungen des Gesichts während des Lachens. — Natur des dabei hervorge-
brachten Lautes. — Die Absonderung von Thränen während hellen Gelächters.
— Abstufung vom lauten Lachen zum leichten Lächeln. — Ausgelassenheit.
— Der Ausdruck der Liebe. — Zarte Gefühle. — Andacht . . . S. 172

Neuntes Capitel.

Überlegung. — Nachdenken. — Üble Laune. — Schmollen. — Entschlossenheit.

Der Act des Stirnrunzelns. — Überlegung mit einer Anstrengung, oder mit der Wahrnehmung von etwas Schwierigem oder Unangenehmem. — Vertieftes Nachdenken. — Üble Laune. — Mürrisches Wesen. — Hartnäckigkeit. — Schmollen und Verziehen des Mundes. — Bestimmtheit oder Entschiedenheit. — Das feste Schließen des Mundes S. 193

Zehntes Capitel.

Hasz und Zorn

Haß. — Wuth. — Wirkungen derselben auf den Körper. — Entblößung der Zähne. — Wuth bei Geisteskranken. — Zorn und Indignation. — Wie dieselben von verschiedenen Menschenrassen ausgedrückt werden. — Hohn und herausfordernder Trotz. — Das Entblößen des Eckzahns auf einer Seite des Gesichts S. 208

Elfte Capitel.

Geringschätzung. — Verachtung. — Abscheu. — Schuld. — Stolz u. s. w. — Hülflosigkeit. — Geduld. — Bejahung und Verneinung.

Verachtung, Spott und Geringschätzung verschieden ausgedrückt. — Höhnisches Lächeln. — Geberden, welche Verachtung ausdrücken. — Abscheu. — Schuld, List, Stolz u. s. w. — Hülflosigkeit oder Unvermögen. — Geduld. — Hartnäckigkeit. — Zucken der Schultern, bei den meisten Menschenrassen vorkommend. — Zeichen der Bejahung und Verneinung S. 222

Zwölftes Capitel.

Überraschung. — Erstaunen. — Furcht. — Entsetzen.

Überraschung, Erstaunen. — Erheben der Augenbrauen. — Öffnen des Mundes. — Vorstrecken der Lippen. — Geberden, welche die Überraschung begleiten. — Verwunderung. — Furcht. — Äußerste Angst. — Aufrichten der Haare. — Zusammenziehung des Platysma myoides. — Erweiterung der Pupille. — Entsetzen. — Schluß S. 244

Dreizehntes Capitel.

Selbstaufmerksamkeit. — Scham. — Schüchternheit. — Bescheidenheit, Erröthen.

Natur des Erröthens. — Vererbung. — Die am meisten afficirten Theile des Körpers. — Erröthen bei verschiedenen Menschenrassen. — Begleitende Geberden. — Verwirrung. — Ursachen des Erröthens. — Selbstaufmerksamkeit, das

Fundamental-Element. — Schüchternheit. — Scham nach Verletzung von Moralgesehen und conventionellen Regeln. — Bescheidenheit. — Theorie des Erröthens. — Schlußwiederholung S. 271

Vierzehntes Capitel.

Schlussbemerkungen und Zusammenfassung.

Die drei leitenden Grundsätze, welche die hauptsächlichsten Bewegungen des Ausdrucks bestimmt haben. — Deren Vererbung. — Über den Antheil, welchen der Wille und die Absicht bei der Erlangung verschiedener Ausdrucksweisen gehabt haben. — Das instinctive Erkennen des Ausdrucks. — Die Beziehung des Gegenstandes zur Frage von der specifischen Einheit der Menschenrassen. — Über das allmähliche Erlangen verschiedener Ausdrucksformen durch die Uerzeuger des Menschen. — Die Wichtigkeit des Ausdrucks. — Schluß S. 305

Anmerkung. Mehrere Figuren auf den 7 heliotypirten Tafeln sind nach Photographien, anstatt nach den Original-Negativen reproducirt worden; in Folge hievon sind sie etwas unbestimmt. Nichtsdestoweniger sind sie getreue Copien und für den vorliegenden Zweck bei weitem vorzüglicher als irgend eine, wenn auch noch so sorgfältig ausgeführte Zeichnung.
